

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5700 Exemplaren.

Wegen des Charfreitags erscheint die nächste Nummer des Wochenblattes erst **Sonnabend Abend**. Inserate für dieselbe werden bis Sonnabend Mittag 12 Uhr angenommen. Nach den Osterfeiertagen erscheint das Wochenblatt erst wieder am **Dienstag Abend**; wir ersuchen daher das inserirende Publikum, Anzeigen, welche für Dienstag berechnet sind, schon für die **Sonntagsnummer** aufgeben zu wollen.

Tageereignisse.

Der Kaiser hörte Montag Vormittag Vorträge des Staatssekretärs des Meeres, des Chefs des Generalstabs, des Commandirenden Admirals, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinecabinetts. Dienstag früh 8 Uhr 25 Minuten trat der Kaiser vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Abbazia an. Während der Fahrt hörte er einen längeren Vortrag des Chefs des Marinecabinetts. Heute Nachmittag 2 Uhr 40 Minuten sollte die Ankunft in Trieste erfolgen, von wo der Kaiser auf dem Schiffs "Moltke" die Reise nach Abbazia fortzusetzen gedachte.

Die Kaiserin Friedrich ist gestern Nachmittag aus England in Bonn eingetroffen.

Gestern Vormittag 8 Uhr ist der deutsch-russische Handelsvertrag in Kraft getreten. Die Auswechslung der Ratificationen zum Handelsvertrag fand im auswärtigen Amt durch den Staatssekretär Freiherrn von Marschall und den russischen Botschafter Grafen Schuwalow statt.

Im "Reichsgesetzblatt" werden neben dem russischen Handelsverträge auch die Novellen zum Unterstufungswohnstättengesetz und zum Strafgesetz veröffentlicht.

Die innere politische Situation wird in der "Köln. Volksztg." dahin gezeichnet, daß "der Pakt zwischen — nun wir wollen die Contrahenten nicht nennen — fertig zu sein scheint, es fehlt nur das kaiserliche Siegel darauf. Danach wird Herr Miquel Caprioli's Nachfolger, damit die durch Annahme des russischen Handelsvertrages erzürnten Conservativen wieder beruhigt werden." Das clericale Blatt faßt alsdann zusammen, was die Conservativen zu Gunsten des Herrn Miquel geltend machen. Im Uebrigen werde "abzuwarten sein, ob Miquel wirklich den Sieg davon trägt und Caprioli nach einer „Anstandspause“ verabschiedet wird. Die Conservativen glauben es, vielleicht ist aber bei ihnen der Wunsch der Vater des Gedankens. Jedenfalls stürzt entweder Caprioli oder Miquel." — Die "Schles. Volksztg." zählt auf, was für, was gegen Herrn Miquel spricht, und schließt den betreffenden Artikel mit folgenden bemerkenswerten Worten: "Endlich ist zu beachten, daß Herr Miquel durch seine zweideutige diplomatische Haltung, sowohl in der Zeit des Schulgesetzes, als bei den jüngsten Kämpfen, an Vertrauen bei allen Parteien, abgesehen von der interessirten Rechte, mehr Einbuße erlitten hat, als für einen künftigen Reichskanzler gut ist." Das stimmt.

Zum Stapellauf des Reichspostdampfers "Prinzregent Luitpold" trafen der Reichskanzler, Staatssekretär v. Boetticher, Minister Thielen, bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld und Major Comeyer Montag Nachmittag in Danzig ein und wurden am Bahnhof vom Oberpräsidenten von Gohler, Ober-Bürgermeister Baumbach und dem Stadtverordneten-Vorsteher Steffens empfangen. Am Abend wurde den Gästen der Stadt von der Kaufmannschaft im Artushof ein Souper gegeben. Der Obervorsteher der Kaufmannschaft, Damme, brachte den Toast auf den Kaiser und sodann einen solchen auf den Reichskanzler und die Mitarbeiter an dem großen Friedenswerk des Handelsvertrages aus. Der Reichskanzler Graf v. Caprioli erwiderte die Rede mit Dankworten, indem er den Gemeinsinn der Hansestädte besonders anerkannte, und brachte einen Trinkspruch auf den patriotischen Sinn und das Wohl der Stadt Danzig aus. Am Dienstag fand auf der Schichau'schen Werft der Stapellauf des Dampfers statt. Vor dem Stapellauf begaben sich der Reichskanzler und die Minister nach dem Rathhause, wo ihnen ein Frühstück gegeben wurde. Oberbürgermeister Dr. Baum-

bach begrüßte die Gäste im Namen der Danziger Bürgerschaft, der durch den Besuch des Reichskanzlers gerade an demjenigen Tage, da der neue Handelsvertrag in Kraft trete, große und herzliche Freude bereitet sei. Der Reichskanzler dankte für die ihm zu Theil gewordene Begrüßung und insbesondere für die dankbare Würdigung der Verdienste des Kaisers um das zu Stande gebrachte Werk des Friedens und der Wohlfahrt. Zweimal in früheren Jahrzehnten habe er Danzig besucht und habe beide Male viel Trauriges sehen müssen. Heute sehe er Danzig wieder mit dem Glauben, daß es eine Zukunft habe. Der Reichskanzler forderte die Bürgerschaft Danzigs auf, mit dem alten festen Muthes- muth, mit Consequenz und Energie der Zukunft entgegen zu geben. Nach dem Frühstück begaben sich die Minister auf die Schichau'sche Werft. Die Taufe der "Prinzregent Luitpold" vollzog im Auftrage des Prinz-Regenten der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld. Bei dem Festmahl, welches dem Stapellauf des Dampfers folgte, brachte Graf Caprioli den Toast auf den Kaiser aus. Der Präsident des Bremer Lloyd, Plate, brachte dem Prinzregenten von Bayern den Dank für die Uebernahme der Patenschaft des neuen Schiffes dar. Der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld erwiderte im Namen des Prinzregenten. Viele andere Toaste folgten.

Die gerüchtweise gemeldete Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist thatsächlich erfolgt.

Der bisherige preussische Gesandte in München, Graf Eulenburg, ist zum Botschafter in Wien ernannt worden. An seine Stelle tritt der jetzige Gesandte in Hamburg, Frhr. v. Thielemann.

Zum Polizeiobersten von Berlin ist Polizeihauptmann Krause ernannt worden.

Von Herrn v. Bennigsen meldet die "Voss. Ztg." trotz aller bisherigen Dementirungen als sicher, daß derselbe spätestens im Herbst sein Staatsamt aufgeben und seine politische Thätigkeit einstellen werde. Er beabsichtige, auf längere Zeit die Heimath zu verlassen und weite Reisen zu unternehmen. Sein erster Besuch werde Dar-es-Salaam gelten, wo einer seiner Söhne ein Colonialamt bekleidet.

Die Vorbereitungen für die Reform des höheren Mädchenschulwesens sind nach der "V. Ztg." im Cultusministerium dem Abschluß nahe.

Am Sonntag hat sich in Berlin der Provinzial-Verband der Freisinnigen Volkspartei für die Provinz Brandenburg und die Altmark konstituiert. Daneben bildete sich auch ein besonderer Bezirksverband Frankfurt a. O., umfassend die Kreise Frankfurt-Lebus, Königsberg i. Neumark, Landsberg-Soldin, Arnswalde-Friedeberg, Sternberg und Großen-Zöllschau-Schwiebus.

Ein Lehrer Wingendorf, der bei der letzten Abgeordnetenwahl in Bröslau als Wahlmann liberal wählte, war von der Regierung gemakregelt worden. Die Regierung entzog ihm erst die Verwaltung der Post, die er verwaltete, und ordnete dann seine Ver- setzung an. Als eine persönliche Vorstellung bei der Regierung ergebnislos verlief, kündigte Herr W. der Regierung sein Lehramt und erhielt auch seine Entlassung zum 1. März. Gleichzeitig hatte Herr Wingendorf sich an den Cultusminister gewandt und unter Darlegung des ganzen Vorganges dessen Gerechtigkeit anrufen. Schon am 2. März erhielt, wie die "Voss. Ztg." mittheilt, Herr Wingendorf eine drabtlüche Mittheilung, durch die er unter Belassung der Post wieder zum Lehrer in Lanuppen be- rufen wurde.

In Südwestafrika ist eine grundsätzliche Aenderung in der Organisation der Verwaltung dahin

getroffen worden, daß Major Leutwein, der zur Untersuchung der dortigen Verhältnisse entsandt war, bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Landeshauptmanns beauftragt worden ist. Der bisher mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns betraute Major von François behält die selbständige Befehlshührung über die Schutztruppe mit der Waghabe, daß er den Requisitionen des Landeshauptmanns, soweit als militärisch möglich, nachzukommen verpflichtet ist.

Zu dem Prozesse gegen die Mörder Urwa's wurde gestern vom Prager Gerichtshof das Urtheil gefällt. Dolezal und Dragoun wurden zu je zehnjährigem schweren Kerker mit Strafverhärten verurtheilt; ebenso Kriz wegen Mitschuld. Die übrigen drei Angeklagten wurden freigesprochen. Eine Volksversammlung, welche sich vor dem Gerichtsgebäude gebildet hatte, wurde von der Polizei zerstreut.

Das Befinden Kossuth's wechselt ungemein. Die Nacht zu Montag war verhältnismäßig ruhig, die zum Dienstag aber sehr unruhig, die Athmung sehr erschwert, die Temperatur 39 Grad. — Ein gestern Nachmittag ausgegebenes Telegramm lautet: Kossuth liegt im Sterben; die Athmung wird künstlich mittels Sauerstoffes aufrecht erhalten.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Montag die Generaldebatte über die Ehegesetzvorlage, welche einen Monat gedauert hatte, unter lebhaften Eisenrufen geschlossen.

Bei dem gestrigen Schluß der Sitzung der holländischen Generalstaaten verkündigte Minister Taf van Portvliet die Auflösung der zweiten Kammer. Die Königin-Regentin sei überzeugt, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein Appell an das Volk wünschenswerth sei, um eine zufriedenstellende Organisation des Wahlrechts zu erreichen. Die Neuwahlen sind auf den 10. die Stichwahlen auf den 24. April festgesetzt. Die Eröffnung der neuen Session erfolgt am 16. Mai.

Zur belgischen Ministerkrise wird gemeldet: Da der König Genf verlassen und sich nach Aix-les-Bains begeben hatte, erhielt er die Depesche über die Ministerkrise in letzterer Stadt. Der König antwortete, er würde Dienstag nach Belgien zurückkehren. Da der König vor Mittwoch nicht in Brüssel sein kann, so ist die für gestern in der Kammer erwartete Erklärung des Cabinetchefs um einen oder zwei Tage verschoben worden. — Gestern theilte Ministerpräsident Deernaert in der Kammer mit, das Cabinet habe wegen der Abstimmung der Sectionen über die proportionelle Vertretung seine Demission gegeben, werde jedoch die Geschäfte bis zur Rückkehr des Königs weiterführen.

Der französische Senat hat sein Vergehen vom Sonnabend am Montag wieder gut gemacht und die Vorlage betr. die Errichtung eines Colonialministeriums mit großer Mehrheit angenommen, auch den Credit für die Ausgaben des neuen Ministeriums bewilligt. — Zum Minister der Colonien ist bereits gestern der Senator Boulanger ernannt worden.

In der Sonnabendssitzung des englischen Unterhauses kündigte der Civil-Lord der Admiralität den Beschluß der Regierung an, die 48 ständige Arbeitszeit in den Marine-Werkstätten einzuführen.

Der Finanzausschuß der italienischen Kammer ist mit dem Finanzminister Sonnino in ernste Differenzen über den Finanzreformplan gerathen. Nach übereinstimmenden Nachrichten hat der Finanzausschuß so bedeutende Abstriche gemacht, daß das Cabinet demissioniren würde, wenn die Kammer dem Ausschuss zustimmen

würde. — Ueber einen neuen Bombenanschlag wird aus Lucca gemeldet, daß Sonntag Abend 11½ Uhr in dem Wandelgang des Theaters Pantera eine Blechbüchse entdeckt wurde, an welcher sich eine glimmende Zündschnur befand. Die Zündschnur wurde rechtzeitig ausgeblüht. Fünf Personen wurden als verdächtig verhaftet.

— Die Annullirung der Ehescheidung des Erzdignen Milan von Serbien und der Erzdignin Natalie ist von der bischöflichen Synode ausgesprochen worden. Die Entscheidung des verstorbenen Metropolitens Theodosius wird danach kassirt und die am 5 October 1875 geschlossene Ehe als zu Recht bestehend erklärt. Die Rückkehr der Erzdignin Natalie nach Belgrad wird anlässlich der serbischen Ostern erwartet.

— Dem spanisch-marokkanischen Vertrage hat der spanische Ministerrath am Sonntag seine Zustimmung erteilt.

— Ueber den Matabelekrieg hat sich nach neueren Meldungen die wunderbare Thatsache herausgestellt, daß bereits am 3. December König Lobengula sich ergeben wollte, seine Botenschaft aber von Mannschaften der britischen Reichspolizei aus selbstthätigen Motiven unterdrückt worden ist. Die britische Expeditionsgesellschaft hat in dieser Beziehung Folgendes ermittelt: König Lobengula sandte am 3. December v. J. drei Boten zu Major Forbes mit einem Geschenk von 1000 Lstr. in Gold und der mündlichen Bitte, seine Verfolgung einzustellen, da er sich ergeben wolle. Die Boten behaupten, daß sie das Gold Mannschaften der Reichspolizei ausgehändigt hätten. Zwei Reiter sind verhaftet unter dem Verdacht, das Geld untergeschlagen und die Botenschaft Lobengulas unterdrückt zu haben. Dr. Jamieson sagt, der Fall sei ernst, da die Diebe moralisch die Mörder Wilsons und Lobengulas seien.

— Nach Meldungen aus Brasilien sind die portugiesischen Schiffe „Mindeho“ und „Alfonso Albuquerque“ mit Saibanda da Gama und 70 Officieren der Ausständischen abgegangen. Admiral Benham ist an Bord des Schiffes „San Francisco“ abgereist.

— Ueber einen Aufstand auf den Philippinen-Inseln wird gemeldet, daß die eingeborenen Mubamedaner der Insel Mindanao die Spanier bei Bantarr angegriffen haben. 200 Eingeborene sollen in dem Kampfe getödtet sein, auf Seiten der Spanier sei nur ein Mann getödtet, mehrere seien verwundet.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 21. März.

* Wir leben in der stillen Woche, in welche dies Mal Frühlings-Anfang fällt. Derselbe trat kalendermäßig gestern Nachmittag 4 Uhr ein, doch gilt gewöhnlich der 21. März als Frühlings-Anfang. Das Osterfest fällt auf den Sonntag nach dem ersten Frühlings-Vollmonde, und diesen haben wir in diesem Jahre bereits heute. Demzufolge wird Ostern am nächsten Sonntag gefeiert. Die holde Frühlingssonne senkt bereits ihre erwärmenden Strahlen herab. Noch aber liegen auf den Dächern und an geschützten Orten starke Schneemassen, welche uns der sonst so milde Winter kurz vor seinem Scheiden gebracht hat, als wollte er uns noch im letzten Augenblicke seine dies Mal so wenig gezeigte Macht fühlen lassen. Morgen ist Gründonnerstag, an dem heuer der Gewohnheit, daß erste grüne Gemüse zu essen, von nur wenigen wird gebührend werden können. Aber Honigsammeln und frische Eier giebt es, und sie werden morgen in vielen Familien nicht fehlen. Dem Gründonnerstag, an welchem der Stifter der christlichen Religion das heilige Abendmahl einsetzte, weshalb denn auch heute noch an manchen Orten dieser Tag für die Einsegnung der Katechumenen aussersehen ist, folgt der Charfreitag mit seinen düstern Erinnerungen. Auch der darauf folgende „stille Sonnabend“ ist bei den Christen diesen Erinnerungen gewidmet, und erst am Ostersonntag weichen dieselben dem erhebenden Gedanken an die Auferstehung.

* In Betreff der Beschäftigungszeit im Handelsgewerbe an den bevorstehenden Feiertagen machen wir darauf aufmerksam, daß am Charfreitag sowie am zweiten Osterfeiertag die Beschäftigungszeit wie an den gewöhnlichen Sonntagen, dagegen dieselbe am ersten Osterfeiertag wie folgt gestaffelt ist: a) Der Handel mit Milch, mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch, Wurst und Vorlostartikeln von 5 bis 9 Uhr Morgens und von 11 bis 12 Uhr Mittags, der Handel mit Milch außerdem von 7 bis 8 Uhr Abends. b) Der Handel mit Colonialwaaren, Blumen, Tabak und Cigarren sowie mit Bier und Wein von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 11 bis 12 Uhr Mittags.

* Gestern Nachmittag fand in der Aula des Realgymnasiums vor der Verkündigung der Versetzungs-Resultate ein feierlicher Akt statt. Herr Director Dr. Häder hielt an die beiden vom Realgymnasium scheidenden Lehrer eine herzliche Ansprache und überreichte denselben ehrende Auszeichnungen, die ihnen der König verliehen hat: dem Herrn Professor Dr. Staupen den Rothen Adlerorden IV. Klasse und dem Herrn Lehrer Pasche den Kronenorden IV. Klasse. Darauf erfolgte die Entlassung der drei Abiturienten. Von den Versetzungen interessirt insbesondere diejenige nach Obersecunda, weil sie das Ergebnis der am Freitag abgehaltenen Abfchlußprüfung darstellt. Zu derselben hatten sich alle 17 Untersecundaner gemeldet. Drei derselben hatten wegen guter Klassenleistungen und schriftlicher Prüfung eine mündliche Prüfung nicht zu bestehen; von den übrigen 14 wurden noch 12 verfest,

so daß 15 die Prüfung bestanden und damit das Einjährig-Freiwilligen-Zugnis erworben haben.

* Am Sonntag Vormittag wurden 123 Knaben und 113 Mädchen aus den hiesigen evangelischen Gemeindeschulen confirmirt, am Nachmittag 57 Knaben und 54 Mädchen aus den Landschulen der Pfarodie.

* Herr Louis Friedenthal, dessen erste Sinfonie unlängst von unserer Stadtkapelle gespielt wurde, hat eine zweite Sinfonie componirt, die dieser Tage in Gdrlitz, dem jetzigen Heim des Componisten, zur Auf-führung gelangte. Die Gdrlitzer Blätter urtheilen äußerst günstig darüber. Der „N. S. A.“ schreibt darüber: „Die Sinfonie weist gegen ihre ältere Schwester einen merkbaren Fortschritt in der Factur auf. Die Verknüpfung und Fortspinnung der Themen ist besser gelungen und natürlicher und ungezwungener ausgefallen, als bei der ersten Sinfonie desselben Autors. Frische und Originalität der Gedanken geben dem Ganzen ein markanteres Gepräge und fesseln die Zuhörer beständig. . . .“ In einer Recension der „S. N. u. A.“ finden wir folgende Stellen: „Der Componist hat frische, charakteristische Motive gefunden, welche sich zur Entwicklung günstig stellen. Louis Friedenthal hat bei der Ausführung den Geist und die Hand des kundigen Musikers gezeigt; die Sinfonie ist so weit vom Dilettantismus entfernt, daß sie vielmehr ein Recht auf eine Stelle im Concertsaale hat. Vor allen Dingen fesselt die Frische der Empfindung. . . . Wir haben den entschiedenen Eindruck, es mit einem geschulten und selbstständigen Geiste zu thun zu haben.“

* Auf unserm Postgebäude wird jetzt ein Leuchtthurm errichtet, der sich nach Entfernung des Gerüstes recht hübsch präsentiren dürfte. Merkwürdig ist, daß die Breslauer Firma, welche den Bau übernommen hat, trotz des schauerhaften Wetters keine Anstalten zur Sicherung der unter dem Thurm liegenden Localitäten zu treffen für nöthig erachtet hat, so daß dieselben wiederholt überschwemmt wurden. Noch seltsamer aber dürfte es sein, daß jene Firma zur Warnung für das Publikum rechts und links von dem einzigen Zugang zu den Postschaltern Stangen angebracht hat. Natürlich sind dieselben nutzlos, da eben das Publikum hier beständig verkehren muß. Ein wirksamer Schutz gegen Gefahren würde nur an dem Dache selbst angebracht werden können.

* Am 31. März und 1. April d. J. findet in Breslau eine Versammlung der Mitglieder des Wahlvereins der Liberalen (freis. Vereinigung) und daran anschließend eine öffentliche Versammlung statt.

* Nach Falb ist heute wieder ein kritischer Tag erster Ordnung; Herr Falb scheint sich auch dies Mal wieder stark getriert zu haben.

* Wir haben seltsamer Weise in diesem Frühjahr im mittleren Laufe der Oder Hochwasser, ohne daß dasselbe im oberen Laufe eingetreten wäre. Es liegen uns heute folgende Wasserstands-Telegramme vor:

Glogau, 20. März, 11 Uhr Vorm., 2,88 m, steigt; Glogau, 21. März, 8 Uhr Vorm., 3,09 m, steigt. Steinau a. O., 21. März, 8 Uhr Vorm., 3,38 m, steigt, höchster Stand voraussichtlich 3,50 m.

In Breslau hat die Oder die Ausuferungsgefahr nicht erreicht, dagegen in Brieg überschritten; doch fällt auch dort das Wasser. Es ist noch ein Glück zu nennen, daß die gewaltigen Niederschläge im Hochgebirge infolge leichten Frostes einseitigen noch nicht zum Abfluß gelangten, so daß das Wasser im Mittellaufe der Oder bedeutend gefallen sein dürfte, ehe das Gebirgs-Hochwasser die Oder erreicht.

* Da der 1. April auf einen Sonntag fällt, findet der Dienstboten-Wechsel Montag den 2. April statt.

* Probeweise als Polizeiergeant angestellt wurde vorgestern der Militärwärter Gustav Marlowski aus Mühlhausen.

* Dem Fußgänger Schulz in Deutsch-Netzkow ist die Dienstausszeichnung 2. Kl. verliehen worden.

* Der in Waizen, Kr. Frankenstein, geborene 55-jährige Schneider Emanuel Fischer, zuletzt in Grünberg, wird wegen Betruges steckbrieflich verfolgt, ebenso die 20-jährige Fabrikarbeiterin Emma Gandel aus Grünberg wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Verstoß gegen § 361,6 des Strafgesetzbuches.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 20. März. Der heutige Getreidemarkt zeigte eine für die letzte Jahreszeit recht nennenswerthe Zufuhr, besonders in Roggen; hieraus erweist sich erneut die Reichhaltigkeit der letzten Roggenernte. Der Verkauf ging zwar flott von statten, doch gaben Preise eher etwas nach. Zufuhr waren: 135 Doppelcentner Weizen, 590 Doppelcentner Roggen, 20 Doppelcentner Gerste, 70 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurden für: Weizen 13,00—13,40 M., Roggen 11,00—11,50 M., Gerste 13,60—14,40 M., Hafer 13,20—13,60 M., pro 100 Kilogramm.

* Die Frühlings-Schonzeit der Fische beginnt in der Provinz Schlesien für alle nicht geschlossenen Gewässer am 10. April und endet am 9. Juni cr.

— Vorgestern ist die städtische Wasserleitung in Sprottau wieder völlig freigegeben worden; das Wasser ist frei von Thypusbacillen und darf wieder als Trinkwasser verwendet werden.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Concessions-Urkunde betr. den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Handorf nach Briebus durch die Localbahn-Actien-Gesellschaft in München.

— Bei dem Stellenbesitzer Heinrich Scholz in Georgenthal wurde, wie das „Bunzl. Stadtbl.“ mittheilt, am 9. d. M. im Schweinestall eine thönerne

Flasche aufgefunden. Dieselbe blieb ihres geringen Ansehens wegen unbeachtet und wurde bei Seite gelegt. Als dieser Tage Kinder des Scholz das alte Gefäß entdeckten und es zum Spielen benutzen wollten, gewahrten sie beim Reinigen desselben, daß darin Geldstücke verborgen waren. Sie riefen die Eltern herbei, diese zerklühten das Gefäß, und es enthielt einen Inhalt von 500 alten Geldstücken, die Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts geprägt sind.

— In der Nacht zum 16. d. Mts. erfror im Kreise Jauer auf dem Wege von Skobl nach Lobris ein Handwerksbursche. Derselbe hatte sich wahrscheinlich am Nachmittag am Grabenrande des Weges niedergesetzt, ist eingeschlafen und nachher erfror.

— Die Bestellungen aus Ausland gehen dießseits der Grenze immer zahlreicher ein. Die „Deutsche Thonröhren- und Gypsmafabrik“ in Münsterberg hat die Lieferung des Kalkhydratmaterials zur Kanalisirung der Stadt Wroslau erbalten. Hiernach wird die Fabrik für sehr lange Zeit sehr stark beschäftigt sein, denn es sind bereits Röhren in einer Gesammlänge von nicht weniger als 250 Kilometer zu liefern. In Folge dessen sind die Actien der Gesellschaft um 10 pCt. gestiegen.

— Anlässlich des Inkrafttretens des deutsch-russischen Handelsvertrages war Montag Abend die Grenzbrücke bei Myslowitz sowohl preussischer als auch russischerseits durch bunte Lampen erleuchtet. Der Grenzverkehr war bereits gestern außerordentlich lebhaft.

Berliner Börse vom 20. März 1894.

Deutsche	4 1/2%	Reichs-Anleihe	107,70 B.
"	3 1/2%	ditto	101,30 G.
"	3 1/2%	ditto	87,50 G.
Preuß.	4 1/2%	consol. Anleihe	107,70 B.
"	3 1/2%	ditto	101,50 G.
"	3 1/2%	ditto	87,50 G.
"	3 1/2%	Präm.-Anleihe	120,60 G.
"	3 1/2%	Staats-Schuld.	100 G.
Schles.	3 1/2%	Landbriefe	99,30 G.
"	4 1/2%	Rentenbriefe	103,90 B.
Posener	4 1/2%	Landbriefe	102,80 G.
"	3 1/2%	ditto	98,40 G.

Berliner Productenbörse vom 20. März 1894.

Weizen 132—143, Roggen 114—119, Hafer, guter und mittelschlesischer 134—152, feiner schlesischer 155—163.

Wetterbericht vom 20. und 21. März.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	753,2	— 0,2	still	96	1	
7 Uhr früh	753,4	— 1,3	WSW 2	100	7	
2 Uhr Nm.	753,4	+ 8,9	WSW 2	63	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 2,2
Witterungsaussicht für den 22. März.
Vorwiegend heiteres, trockenes, früh kühles, dann warmes, ruhiges Wetter.

Bermühtes.

— Ein Document über die Hinrichtung Jesu Christi. Unter den werthvollen Documenten, welche im erzbischöflichen Palast zu Bourges verbrannt sind, befand sich das angebliche Original des Befehls zur Hinrichtung Jesu Christi. Der Hinrichtungsbefehl lautete: Jesus von Nazareth, von dem jüdischen Stamm Juda, überführt der Betrügerei und Volksverführung, sowie der Rebellion gegen die göttliche Autorität des Tiberius Augustus, Kaisers der Römer, und auf Grund dieser gotteshässlichen Thatsache nach gerichtlich durch unsern Herrn Herodes, kaiserlichen Stellvertreter in Judäa, eingeleitete Verfolgung auf Befehl des Richters Pontius Pilatus zum Tode am Kreuze verdammt, soll morgen früh, am 23. Tage der Iden des Märzmonats, unter Begleitung einer Abtheilung der Prätorianer-Garde nach der üblichen Richtstätte hinaus geführt werden. — Der sogenannte König der Juden wird seinen Weg durch das stumme Thor nehmen. Alle öffentlichen Beamten und Unterthanen des Kaisers sind gehalten, der Vollstreckung des Urtheils nachzugehen, mit gewaffneter Hand Vorhut zu leisten. Jerusalem, am 22. Tage der Iden des Märzmonats, im 873. Jahre der Stadt Rom. Capel Homo publicus.

— Columbus-Denkmal. Das Professoren-Collegium der Münchener Kunst-Academie als Jury über die Entwürfe zu einem Columbus-Denkmal für Bremerhaven hat den 1. Preis dem Münchener Kunstacademiker, Bildhauer Ludwig Habich aus Darmstadt zuerkannt, welchem auch die Ausführung des Entwurfes übertragen wird.

— Der Streik der Wiener Pferdebahn-Bedienten ist gestern beendet worden. Die Bedienten gaben in den Verhandlungen zu, daß sie durch auswärtige Agitatoren zum Streik veranlaßt worden seien.

— Verhängnisvoller Erdbeben. Aus Danzig, 20. März, wird berichtet: Beim Abtragen der Waffion „Elisabeth“ sind sieben Arbeiter durch einen Erdbeben verschüttet worden; einer derselben ist todt, zwei sind schwer verletzt in das Lazarett geschafft worden.

— Erdbeben mit donnerähnlichem Getöse haben in der Nacht zu Dienstag in zahlreichen Orten Serbiens stattgefunden.

— Eine Dampfkesselexplosion richtete in der großen Bieweg'schen Papierfabrik Wendhausen bei Braunschweig große Verwüstungen an. Der Heizer ist zerrissen, ein zweiter Arbeiter schwer verletzt worden.

— Brückeneinsturz. Während einer Vorstellung in einem Einzelstange zu Orleans brach am Sonntag Abend eine Brücke zu Sch. die über einen Graben nach dem Saale führte. Von 70 Personen, welche darüber gingen, sind mehrere schwer verletzt.

— Ein Schiffunglück wird aus Bordeaux gemeldet. Der Kutter „Revanche“ ging unweit vom Leuchtturm von Goudouan bei Pauillac mit der aus 5 Köpfen bestehenden Mannschaft unter.

— Tod durch Elektrizität. Durch den elektrischen Strom wurde in Innsbruck am Freitag Nachmittag der Postaspirant Württemberg getödtet. Von dem am Ausgange der Wählauerklamm gelegenen Elektrizitätswerke führen auf Säulen starke Stromleitungsdrähte in die Stadt. An denselben Säulen ist ein Telephonkabel zur Verständigung zwischen der städtischen Centrale und dem Werke angebracht. Dieser Draht war durch Belastung mit Schnee mehrfach gerissen. An einer Stelle verwickelte sich der abgerissene Draht mit dem intacten Leitungsdräht, der einen sehr hochgespannten Strom führt, und hing von diesem bis zur Erde herab, wo durch die Erdleitung der Strom geschlossen wurde. Der Verunglückte kam bei seinem

Spaziergange von der Weisburg nach Mühlau an dieser Stelle vorbei. Er wollte den herabhängenden Draht aus dem Wege räumen und wurde hierbei durch den starken Strom getödtet. Sein Begleiter, der ihn auffing, erhielt ebenfalls einen starken Schlag, ebenso der Wirth des neben Badewirthehauses, der bei Württemberg'scher Wiederbelebungsbemühungen wollte. Diese beiden Personen kamen ohne able Folgen davon.

— Moderne Anzeige. Meinen Freiern die Mittheilung, daß meine Hand jetzt vergeben ist. Allen Bewerbern um dieselbe nochmals besten Dank. Amalia Schulze, Verlobte!

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Carl Gradenwitz, Oberthorstraße 16,

empfehlen

Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommerhüten,

unübertroffen billig in größter Auswahl.

Portwein, roth u. golden, Sherrn, Malaga, Madeira, direct aus zuverlässiger Hand bezogen, offerirt preiswerth
Carl Richter, Niederstr. 77.

Dr. Satori's amerikanische Gichtliqueur,
das bis jetzt einzig zuverlässige Mittel gegen Gicht u. Rheumatismus empfiehlt die Apotheke zum schwarzen Adler.

Werner's Wacholdermalz
ist bei jedem Husten und speciell bei Keuchhusten als vorzügliches Linderungs- und Nährmittel zu empfehlen. Niederlage in der Apotheke zum schwarzen Adler.

Sauerkraut, saure, Senf- u. Pfeffergurken, eingelegte Pflaumen, schönen Blumenkohl u. Blaukraut empf. Frau Faustmann, Krautstr. 2.

Nadieschen, Schnittlauch u. Beilchen-Bouquetchen empfiehlt H. Loeffler, Langgasse.

Donnerstag und Freitag früh: **Jungbier.** Michaelis.

Prima Ochsenfleisch bei **Paul Brunzel.**

CACAO-VERO, entölt, leicht löslicher Cacao. in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL Dresden
Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikatess-, Drogen- und Special-Geschäften.

Chicago 1893. Höchste Auszeichnung. **Unübertroffen** gegen Frost, rauhe u. aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Lanolin der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b Berlin.

Nur acht mit **LANOLIN** dieser Schutzmarke. Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in der Adler-Apotheke und in der Löwen-Apotheke. In Rothenburg a. D. in der Apotheke von O. Schumacher.

Japanische Gold-Lilien (Lilium auratum) für Topf und Garten empfiehlt **G. Pohle, Gr. Bergstraße.**

Treber gibt ab **Michaelis.**

Eltern von außerhalb, die ihre Töchter hier in gute Pension geben wollen, belieben dießbezügliche Adresse in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

1 Lehrling nimmt an **Hugo Förster, Uhrmacher.**

Jeden Monat für jeden Spieler 1 sicherer Gewinn.

Nur Geldgewinne

1 à 160,000 Mk.	= 160,000 Mark
3 à 120,000 "	= 360,000 "
1 à 60,000 "	= 60,000 "
1 à 45,000 "	= 45,000 "
1 à 36,000 "	= 36,000 "
2 à 30,000 "	= 60,000 "
1 à 24,000 "	= 24,000 "
1 à 15,000 "	= 15,000 "
2 à 12,000 "	= 24,000 "
3 à 10,000 "	= 30,000 "
1 à 7,000 "	= 7,000 "
4 à 4,000 "	= 16,000 "
u. s. w.	u. s. w.

Bitte genau durchzulesen.

Im Ganzen 43,585 Gewinne mit **ca. 7 Millionen Mark.**

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
Prospekte betrefst Versicherung gegen Coursverlust gratis!

Nur 1 Mark vierteljährlich kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige, liberale **Berliner Morgen-Zeitung** nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen.

Ihre 152500 Abonnenten, die noch keine andere deutsche Zeitung je erlangt hat, bezeugen deutlich, daß die politische Haltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

Im 2. Quartal erscheinen folgende hochinteressante Romane:
Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg“ u. E. Voly: „Das Fräulein“
Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Zusertionspreis trotz der großen Auflage nur **50 Pfennig** pro Seite.

Stroh Hüte, Spitzen- u. Atlas Hüte, Modelle 1894, hochlegant, empfehle zu Fabrikpreisen zur bevorstehenden Saison einer gütigen Beachtung.
Neuthorstr. 3 Wagner, Neuthorstr. 3.

Cylinder Hüte, Filzhüte u. Mützen in allen Farben und neuesten Mustern empfiehlt zu allerbilligsten Preisen einer recht gütigen Beachtung.
Reinh. Sommer, Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.

Cylinder Hüte, Filzhüte u. Mützen empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Emil Fiedler, Niederthorstraße, Ecke Große Kirchstraße.**
NB. Bickelfelle kauft und zahlt dafür die höchsten Preise D. D.

In dem größten Schuh- u. Stiefel-Lager von C. Hoffmann, Büllingauerstr. 34, sind die Frühjahrs-Waaren eingetroffen. Ich empfehle hoch-elegante Herren-, Damen- u. Kinderstiefel sowie Ball-, Holz- u. Gummischuhe, Strand-, Turn- u. Radfahrerschuhe zu den möglichst billigsten Preisen. Der billige Anverkauf zurückgesetzter Waaren wird in der Oberstube meines Hauses fortgesetzt. Hochachtungsvoll D. D.
Zuverlässige, nüchterne Keller-arbeiter nehmen an **C. Krumnow & Co.**

Bedeutend günstiger u. chancenreicher als Klassen- u. Lotterieloose sind **12 gesetzl. erlaubte Serienloose,** welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit 1 Gewinn gezogen werden müssen.

im Ganzen 43,585 Loose mit 43,585 Gewinnen i. Gesamtbetrage von **ca. 7 Millionen Mark.**

Nächste Ziehung schon 1. April. Jedes dieser 12 Loose muss, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. **Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen.**

Beste und chancenreichste Loose der Welt! **Jährlich 12 Ziehungen.** Jeden Monat 1 Ziehung.

$\frac{1}{100}$ Antheil an allen 12 ganzen Loosen kostet zu jeder Ziehung nur 4 Mk., $\frac{1}{50}$ Antheil 8 Mk. pro Ziehung und sind pro Jahr nur 12 Beiträge zu entrichten. Gesf. Aufträge erbitte sofort, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.
Wiederverkäufer gesucht.

Dr. med. Hope homöopathischer Arzt in Magdeburg. Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Sämmtliche in den hiesigen Gemeindefschulen und in den Landschulen eingeführten **Schulbücher, Atlanten, Diarien, Schreib- u. Zeichenhefte** etc. empfiehlt zu allerbilligsten Preisen **Otto Karnetzki, Grünzengplatz.**

Kinderwagen, das Neueste u. Eleganteste, empfiehlt in größter Auswahl billigst **R. Heinitz, Niederstr.**

Möbel in allen Holzarten empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **W. Tilgner, Niederstraße.**

Flüssige Aufbürstfarben. Verblichene Kleider- und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalflaschen mit der Fabrikmarke „ein Schiff“ à 25 Pfg. in **Lange's Drogenhandlung.**

Eine Schreibhilfe wird zum baldigen Eintritt gesucht. **Verwaltung der Gasanstalt.** sucht **Einen Lehrling Otto Stolpe.** Einen Lehrling nimmt an **Leop. Kuske, Maler.**

1 Knabe, im Alter von 12 bis 13 Jahren, welcher Lust hat, täglich einige Stunden beschäftigt zu werden, kann sich melden bei **M. Finsinger.**

Mädchen, welche die Schneiderei erlernen wollen, nimmt an **Frau Egel, Büllingauerstr. 29.**

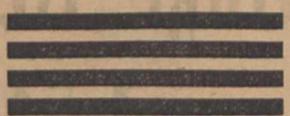
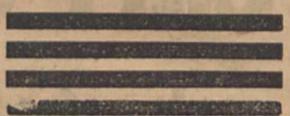
Einen Lehrling zur Gärtnerei sucht **G. Pohle, Gr. Bergstraße.**

Ankauf überall gesetzl. erlaubt.


Herren-Anzüge,


Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher,

Burschen-Anzüge,


Knaben-Anzüge


empfehl

in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen**

J. Schwarz, Oberthorstraße 1.


 Jedes Stück wird auf Wunsch bereitwilligst aus den Schaufenstern herausgenommen und zu dem bezeichnerten **Preise** verkauft.
 

Café Waldschloss.
 Gründonnerstag und Charfreitag lade zu Kaffee u. frischem Gebäck freundlichst ein
H. Bester.

Weinschloss
 bittet an den Feiertagen um gütige Beachtung.
Erlbusch. Donnerstags u. Charfreitag:
 Zum Kaffee frische Minze.

Louisenthal.
 Vorläufige Anzeige!
 Am 1. Feiertag:

2 große Concerte
 ausgeführt vom
 Dilettanten-Verein zu Grünberg
 (Neue Concert-Vereinigung).

Als Ofterfesttrunk
 empfehle ich:

Echtes Kulmbacher à Fl. 18 Pf., 10 Fl. 1.50 M.
Lagerbier à Flasche 9 Pf., 10 Flaschen 85 Pf.
Pilsener à Flasche 10 Pf., 10 Flaschen 95 Pf.
Ginf. Bier (Brauerei-Loos) à Fl. 10 Pf.
M. Finsinger.

Ital. Blumenkohl à Rose 35 Pf.
Mess. Apfelsinen à Pfd. 24 Pf., à St. 5 Pf.
Mess. Citronen à St. 5 - 8 Pf., Dhd. 50 Pf.
Datteln à Pfd. 30 Pf.,
Feigen à Pfd. 30 Pf.,
Vanille à Schote 20 Pf.
Schnittäpfel à Pfd. 50 Pf.
Birnen à Pfd. 25 Pf.
Pflaumen, bosn. à Pfd. 25 Pf.
Sauerkraut à Pfd. 8 Pf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Brennspiritus
 à Liter 25 Pf., bei 5 Liter à 23 Pf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Gute Veilchenseife,
 hochfeines Parfüm,
 à Stck 20 Pf., 3 Stck 50 Pf.
 empfiehlt **M. Finsinger.**

Alt. R. u. Ww, Backobst, gesch. u. ungesch.,
 Pfl. u. Kirschmus empf. Frau E. Grienz.

Deutsches Kaiserauszugmehl.

Für einen rationell geführten Haushalt empfiehlt es sich jederzeit, das seit 20 Jahren rühmlichst bekannte

Deutsche Kaiserauszugmehl
der Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz
bei Faulbrück i. Schles.

ausschließlich zu verwenden, weil es wegen seiner großen Ergiebigkeit sich nicht nur billiger als die gewöhnlichen Mehle stellt, sondern vermöge seines reichen Eiweißgehalts auch einen höheren Nährwerth besitzt. Zu haben in allen besseren Colonial- und Delicatsenhandlungen für 2 Mark das 10 Pfd.-Säckchen und 1 Mark 5 pf. das 5 Pfd.-Säckchen. Man achte indeß darauf, daß alle Säckchen plombirt sind und die Bezeichnung tragen:

Deutsches Kaiserauszugmehl
der Dampf-Kunstmühle Ober-Gräditz
bei Faulbrück i. Schles.

Alleinige Verkaufsstelle für Grünberg u. Umgegend:
Herr Otto Liebeherr.

Mit Bezug auf meine bereits in den hiesigen Lokalblättern gemachten Anzeigen, betreffend der Etablierung eines Luchauschnittes in größerem Maßstabe — fühle ich mich veranlaßt, wiederholt darauf hinzuweisen, — daß die von mir geführten Stoffe eine durchaus vorzügliche Waare sind, daß die Preiswürdigkeit derselb. nicht bloß von Kennern bestätigt, sondern auch durch die Anpreisung meinerseits erst seine volle Anerkennung im Tragen der Stoffe finden wird.
Otto Linckelmann.

N. Herrmann, Breite Straße 76,

empfehl zur Saison alle
Neuheiten in Stroh- u. Spizenhüten
jeden Genres

zu den mäßigsten Preisen und in den verschiedensten Ausführungen.

Sämmtliche Neuheiten!

Zur Saison empfehlen fertige Spizenhüte sowie Strohhüte für Damen und Kinder, auch alle Zubehörfel
Geschwister Knispel, Holzmarktstr. 26.

Prima
Getreide-Preßhese,
 feinstes
Weizenmehl
 sowie
sämmtliche Backartikel
 empfiehlt billigt
Otto Liebeherr.

Guter Johannisbeerwein, à Vtr 60 Pfg.
 Bretschneider, Holländermühle.
 80r R. u. Ww 70 pf., 87r 50; Apfelsw.
 20 pf. R. Brunzel, Berlinerstraße 94.
 92r W. 75 pf. C. Rosbund, Maulbrstr. 7.
 91r à 2 70pf. Fleischermstr Felsch, Niederstr.
 G. 92r W. Vtr. 80 pf. R. Rosdock.
 92r W. à 2. 80 pf. Jos. Mangelsdorf, Silberb.
 91r W. u. Ww 2 80 pf. L. Titz, Oberbrst. 6.
 G. 92r W. 2. 80 pf. Frau Knispel.
 1891r Weißwein à 2. 80 pf. Julius Poltner.

Weinanschanf bei:
Ww. Sander, Niederstr., 92r 80 pf.
S. Sommer Ww., 92r 80 pf.
Springer, 91r à 2. 80 pf.
W. Seidel, Rosengasse 5, 93r 60 pf.
Fleischer Roland, 92r 80 pf.
Fr. Wirths, Kapellenweg 15, 93r 60 pf.
Mehlhoje, a. d. Neustadt 5, 93r 60 pf.
Schaffran, Unt. Fuchsb., 93r Ww. 60 pf.
Wäcker Kethner, 92r 80, Vtr. 75 pf.
Feilenh. Kurze, 92r R. u. Ww. 80 pf.

Evangelische Kirche.
 Am Gründonnerstage.
 Früh 9 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier der Confirmanden und der Confirmandinnen aus den städtischen Schulen: Hr. Superintendent Lonicer.
 Nachmittags 5 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier: Hr. Past. tert. Bastian.
Am Charfreitage.
 Beichte und Abendmahl: Herr Superintendent Lonicer.
 Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
 Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Steditsch.
Synagoge. Freitag Untana 6 1/4 Uhr.
 (Hierzu eine Beilage.)

17) Der Fall Cario. Criminal-Roman aus der neuesten Zeit von Karl Matthias.

Das Gelübde. Nachdem der Maler Bruck das Cario'sche Haus wie in wilder Flucht verlassen hatte, war, als er sich gesammelt, das erste gewesen, die schleunigsten Anordnungen zu treffen, daß der Todte in pietätvollster Weise nach der Stadt übergeführt werde. Ein Leichenwagen und eine geschlossene Trauerkutsche fuhren nach dem Waldwirthshause, wo die Gerichtscommission nach dem Aufnahme des Thatbestandes die Leiche unter der Bewachung des Forstgehilfen Marx gelassen hatte. Derselbe leistete auch thatkräftigen Beistand, als der Körper in den bereit gehaltenen Sarg gelegt wurde, und fuhr, die Wäsche und die Jagdtasche mitnehmend, mit nach der Stadt. Beim Herrenhause angekommen, trugen die Leute ihre traurige Last die breite Steintreppe hinauf, die mit schwarzen Tüchern belegt und mit dunkelgrünen Gewächsen geschmückt war. Und jeder Schritt der Träger dröhnte wieder in dem Herzen der bang lauschenden Wittve des Dahingeshiedenen, den man im Empfangsalon seines Hauses aufbahrte. Sie hatte ihr Zimmer verlassen und sich in das an den Salon stoßende Nebengemach geschlichen, wo sie auf einen Stuhl nahe der in denselben führenden Thür niedersank. Jeder Ton, jedes geflüsterte Wort fand den Weg hier zu ihr, und dennoch vermochte sie dieser sich selbst bereitetem Qual nicht zu entziehen, dennoch zwang ein unerklärliches Etwas sie, an dieser Stelle zu verharren und Obren-äugeln zu sein von allem, was da drinnen vorging.

„Mein armer, armer Heinz,“ flüsterte sie trostlos vor sich hin, „sie bereiten Dir Dein letztes Bett, und ich — ich habe Deinem Mörder die Waffe gegen Dich in die Hand gedrückt, denn er, jener Unselige, der mir seine Liebe beteuerte, er hat es gethan! Noch sehe ich sein verzerrtes Gesicht vor mir, als er mit der entsetzlichen Drohung von mir schied, die ich nie vergessen werde, und heute lag ich das Kainszeichen des Mordes auf seiner Stirn, als ich sein Antlitz in halbem Traume über mir erblickte! Darin stand es, daß er seine Drohung vollführt hat! Das zu wissen und schweigen zu müssen! O, hätte ich doch einen Freund, aber ich habe keinen! Der einzige der wahre Freund, der Beschützer meiner Jugend, weiß fern von mir! Das weite Weltmeer rollt seine Wogen zwischen uns. Ob er wohl noch an das Kind, an seine Ahele denkt? O, wenn er wüßte, wie unglücklich, wie unsagbar unglücklich ich bin!“

Und sie brach in ein krampfhaftes Schluchzen aus, außer Stande, trotz der Nähe der fremden Leute sich zu mahnen. Erst als Marianne vom Saal her eintrat und bei dem bestigen Schmerzausbruch ihrer Herrin erschrocken stehen blieb, that sie sich ein wenig Gewalt an.

„Gnädige Frau, die Männer gehen fort und fragen, ob Sie noch Befehle für sie hätten,“ meldete dieselbe.

„Nein, keine. Ach, ich vermag gar nicht zu denken!“ antwortete Ahele ihr, sich aus ihrem Schmerze hingebend.

„Gnädige Frau“, bat die gleichfalls mit ihren Thränen kämpfende Dienerin sie, „Sie sollten sich doch nicht so gänzlich fallen lassen. Es ist freilich ein entsetzliches Unglück, aber alle unsere Klagen können den gnädigen Herrn nicht wieder lebendig machen. Er liegt so friedlich da, als ob er schlummere. Sehen Sie ihn doch einmal an, gnädige Frau! Sie werden aus seinen freundlichen Mienen Trost schöpfen. Denn von dem Schusse sieht man nichts an ihm. Die Kugelspur ist ganz bedeckt und verschwindet in den blonden Locken. Der gnädige Herr macht den Eindruck, als ob er sanft schlief.“

„Du hast recht, komm, Marianne,“ sprach Ahele, deren Thränen während der Worte des Mädchens verstreut waren, aber stütze mich, ich fühle mich zu schwach, allein zu gehen.“

Die Jose that, wie ihr geheißen, und an der Dienerin Arm betrat Ahele ätzenden Schrittes den Saal.

Auf mit schwarzem Sammet verhängter Bahre stand der vergoldete Zinkfarg, in welchen die Leichenbestatter Füße erhoben hatten. Zu seinen Haupten und Füßen erhoben sich silberne Randalaber, deren Kerzen noch unangezündet waren. Grünes Blätterwerk, erstickt umgeben stachelartig das Kopfende des Katafalks. Die Gardine war bald zurückgezogen; es herrschte ein schattenschweres Halb Dunkel in dem Gemach, aber die untergehende Sonne hatte dennoch einen schmalen Eingang gefunden. Ihr ätztender, röhlicher, durchdringender Strahl fiel in leuchtendem Strifen in das Gemach und verlor sich in rosigem Scheine das blass Antlitz des Todten, auf demselben den trügerischen Schein des erwachenden Lebens hervorzaubernd.

Marianne hatte wahr gesprochen. Das schienen die friedlichen Züge eines schlummernden. Kein Schmerzhafter Zug, keine häßliche Wunde, keine Verzerrung der Muskeln entstellte das männlich schöne Gesicht.

Als Ahele es erblickte, stockte ihr Herz; der Gedanke, daß dies nur ein Scheintodter sei, schlich sich in ihre Seele. Sie glaubte, ihre Stimme müsse den Gatten wieder ins Leben rufen, und den Namen des Geliebten hauchend, beugte sie sich über den Verschiedenen.

Ihre Finger ergriffen seine gefalteten Hände, sie schaute in das Gesicht, welches in fast rosigem Incarnat vor ihr lag, und Thränen perlten aus ihren Augen und tropften auf den Todten nieder.

„Erwache, Heinrich“, flehte sie, „laß Dich erwecken mit diesem Kuß, zu neuem Leben, zu neuem Glück, zu neuer Seligkeit, mein Geliebter, mein Gatte!“

Und voll heißer Inbrunst drückte sie ihre Lippen auf den festzugekniffenen Mund des Todten. Aber schauernd bedte sie zurück. Eiskalt waren die Lippen, welche sie berührte: keinen Hauch, keine Bewegung spürte sie. Der Schauer des kalten Todes ging auf sie über und durchrieselte sie wie der Meißfrost des Winters. Mit einem krampfhaften Aufzucken des Körpers und einem Schrei des Entsetzens taumelte sie zurück und fiel in Marianne's Arme, welche sie vor jähem Sturze bewahrte.

Sorgsam ließ diese die Herrin auf einen Sessel gleiten, der zu den Füßen des Sarges stand. Sie wagte kein Wort des Trostes zu sprechen, spürte sie doch, daß sie diesem vernichtenden Schmerz gegenüber ohnmächtig war.

„Todt, todt!“ schluchzte Ahele, das Antlitz in beide Hände vergrabend. „Todt, — auf ewig verloren!“

Eine lange, bange Pause folgte diesem Verzweiflungsausbruch. Man hörte nur das Weinen der Trauernden. Auch Marianne schluchzte leise vor sich hin; endlich sagte sie sich ein Herz.

„Herr Bruck hat alles, was hier geschehen ist, angedruckt,“ sagte sie, wie um Ahele etwas von ihrem Schmerz abzubringen. „Er fandte den Todtenwagen nach Feldbrud, wo sich der Herr befand, er bestellte den Sarg und ließ die grünen Pflanzen und die hohen Lichtkandelaber hereinbringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 21. März.

* Auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses vom 17. März wird vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des mit Rußland abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrages, d. i. also von gestern ab, für die in Ziffer 2 und 7 der Bestimmungen, betreffend Ursprungszeugnisse für die aus meistbegünstigten Ländern eingehenden Waaren, angeführten Gegenstände mit Ausnahme von Wein und Most in Fässern, sowie von getrockneten Mandeln von der Forderung eines besonderen Nachweises des Ursprungs aus einem in Deutschland meistbegünstigten Lande befristet Anwendung der vertragmäßigen Zollsätze abgesehen.

* Für die Einfuhr deutscher Waaren nach Rußland sind hinsichtlich der Beibringung von Ursprungszeugnissen folgende Bestimmungen auf russischer Seite getroffen worden: 1) Die obligatorische Beibringung für mit deutschen Fabrikstempeln versehene deutsche Einfuhrwaaren wird ganz aufgehoben. 2) Die Zeitdauer zur Beibringung von Ursprungszeugnissen für solche deutsche Einfuhrwaaren, welche nicht mit deutschen Fabrikstempeln versehen sind, wird von den bislang festgehaltenen 5, 7 und 14 Tagen auf drei Wochen und für die Zollämter von Tiflis und der Düstüste des Schwarzen Meeres auf einen Monat ausgedehnt. 3) Da in Gemäßheit obiger Bestimmungen, für den Herkunftsnachweis der auf indirectem Wege (über andere Länder) nach Rußland eingeführten deutschen Waaren die Beibringung von Bescheinigungen von Handelskammern oder anderer einschlägigen Institutionen genügt, so wird die obligatorische Vorstellung von Facturen der Fabrikanten (die den Importeuren so viel Schwierigkeiten bereitet) gänzlich aufgehoben, desgleichen die Beibringung von Ausweisen der Zollämter der Durchfuhrländer, durch die die betreffenden deutschen Waaren auf indirectem Wege nach Rußland gelangen.

* Noch vor der Ratifizierung des Handelsvertrages ist von Vertretern der russischen und preussischen Privatbahnen ein Vertrag unterzeichnet worden, demzufolge die Herstellung directer Tarife für Waarentransporte aus Rußland nach Königsberg, Danzig und Memel wie in umgekehrter Richtung erfolgt. Da die im Artikel 19 des Handelsvertrages enthaltenen Bestimmungen über diese Frage nur für die Staatsbahnen beider Länder bindend sein konnten, ist die zu Stande gekommene Verständigung der Privatbahnen — ebenfalls für die Dauer von zehn Jahren — für den russischen Getreide- und Flachsexport von größter Bedeutung.

* Der Oberkirchenrath hat den Antrag der schlesischen Provinzial-Synode, den 31. October, den Reformationsstag zum kirchlichen Feiertage der ganzen Landeskirche zu erheben, abgelehnt. Dadurch wird jedoch eine locale Feier in Kirche wie Schule, wo sie hergebracht ist oder zweckmäßig erscheint, nicht ausgeschlossen.

* Eine größere Anzahl junger Leute hat jetzt die Schule verlassen und wird sich verschiedenen Lebensberufen zuwenden. Wer in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis tritt, bedarf vorher der Ausfertigung eines Arbeitsbuches, welches von der Polizeibehörde des letzten Wohnortes kostenfrei erteilt wird und worin der Nachweis der Schulentlassung wie der väterlichen bezw. vormundschaftlichen Genehmigung erforderlich ist. Wer sich in den Gefindedienst begibt, muß sich bei Eintritt desselben im Besitze eines Gefindedienstbuches

befinden, welches ebenfalls auf Grund der väterlichen oder vormundschaftlichen Genehmigung von der Polizeibehörde des Wohnortes ausgestellt wird.

* Ueber die Sonnabendstgung der Glogauer Straklammer berichtet der „N. N.“: In der Englischen Wollenwaarenmanufactur in Grünberg hatte ein eben aus dem Gefängniß entlassener Sträfling Arbeit gefunden, die ersten Tage seiner Freiheit aber sofort wieder zu neuen Diebstählen benutzte. Der unverbesserliche Dieb, Stellmacher W., wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch wurde die Zulässigkeit von Vollzeitaussicht ausgesprochen. — Auf einem Felde bei Deutsch-Kessel waren im Herbst v. J. Arbeiterinnen mit der Kartoffelernte beschäftigt. Zwischen zwei derselben war hierbei ein Wortwechsel entstanden, wobei Frau Sch. der Gegnerin, die ihr eine Beleidigung zugerufen hatte, mit einer Kartoffelbucke eine schwere Wunde beibrachte. Die Hacke drang durch die Kopfhaut und die Schädeldecke in das Gehirn. Nachtheile für die Gesundheit der Verletzten sind bis jetzt nicht eingetreten, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß diese später eintreten. Die Angeklagte wurde wegen Mißhandlung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen.

* Personalveränderungen im V. Armeecorps. v. Wedel, Premier-Lieutenant vom Ulanen-Regiment Nr. 10, als Adjutant zur 11. Cavallerie-Brigade commandirt. Graf und Edler Herr zur Lippe-Diesterfeld, Seconde-Lieutenant von demselben Regiment, commandirt als Inspections-Officier bei der Kriegsschule in Kassel, zum Premier-Lieutenant befördert. v. Brandenstein, Seconde-Lieutenant von demselben Regiment Nr. 10, in das Ulanen-Regiment Nr. 12 versetzt. Dork, Premier-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots im Landwehr-Bezirk Freystadt, der Abschied bewilligt.

* Die während der bevorstehenden Leipziger Ostermesse in den Räumen der Leipziger Vriehnhalle abzubaltende Garnbrüse wird Freitag, den 6. April ihren Anfang nehmen.

— Prinz Reuß, der bisherige deutsche Botschafter in Wien, wird nach Ueberreichung seines Abberufungsschreibens seinen Wohnsitz in Trebschen, Kr. Züllichau-Schwiebus, nehmen. Seit Wochen sind die Vorbereitungen zur Aufnahme der prinziplichen Familie im Gange. Der Prinz pflegte auch bisher schon alljährlich eine Zeit lang in seinem dortigen stattlichen Schlosse zuzubringen, das von einem herrlichen Parke umgeben ist. Seine Ankunft wird in den nächsten Tagen erwartet.

— Am Sonnabend Abend war ein in der Bellevuestraße zu Cottbus wohnender Arbeiter mit seiner Frau ausgegangen, um Besorgungen für den Haushalt zu machen. Ein etwa 6jähriger Knabe und ein kleineres, noch im Kinderwagen liegendes Mädchen waren in der Wohnung zurückgeblieben. Der unbeaufsichtigte Knabe begann an dem Tische, neben welchem der Wagen stand, zu spielen und hatte dabei das Unglück, die auf dem Tische befindliche brennende Petroleumlampe umzuwerfen, so daß sie in den Kinderwagen fiel. Das ausfließende Petroleum entzündete sich im Nu und setzte das Bettchen mit dem darin befindlichen unglücklichen Kinde in Brand. Ehe Hilfe herbeieilen und das Feuer löschen konnte, hatte das kleine Mädchen so entsetzliche Brandwunden erlitten, daß es nach qualvollem Todeskampfe in der folgenden Nacht verstarb.

— Im Schulhause der Stadtschule I zu Forst glitt am Freitag ein eben aus der Schule entlassenes Mädchen auf dem Treppengeländer hinab. Das Kind verlor das Gleichgewicht und kam in einer Höhe von 4 Meter zu Fall. Der Sturz hatte einen Bruch des rechten Armes (dicht über der Handwurzel) und eine Verstauchung im Gefolge.

— Gegen einige Mormonen-Anhänger in Mellendorf, Kreis Sagan, sowie gegen einen Mormonensending in Sorau sind von der Sorauer Amtsanwaltschaft Strafbefehle in Höhe von je 50 W. wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes erlassen worden. Die Beschuldigten haben zum Theil Widerspruch erhoben, und so wird sich das Sorauer Schöffengericht demnächst in einer Sitzung mit den Mormonen beschäftigen.

— Die Saganer Firmenschilderzerstörer Siegemund und Zmed, welche s. J. vom Schöffengericht zu Sagan mit einer geringen Strafe von 70 W. Geldbuße bezw. 14 Tage Gefängniß bestraft worden waren, standen am Montag in Folge der seitens der Amtsanwaltschaft eingelegten Verurteilung vor der Strafkammer des Landgerichts Glogau. Das Urtheil der ersten Instanz wurde aufgehoben und beide Angeklagte zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Mütter! Im Interesse eurer Kinder vergesst nicht: Laut ärztlichem Urtheile ist die Doering'se Seife mit der Enle die beste, mildeste u. reinste Kinderseife. Kein Bronnen, kein Spannen, kein Wundsein. Preis nur 40 Pfg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß für den ersten Osterfeiertag, das ist am Sonntag, den 25. März d. J.,

- der Handel mit Back- und Conditorenwaaren, mit Fleisch, Wurst und mit Vorkostartikeln von 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr Vormittags,
- der Handel mit Colonialwaaren, mit Blumen, mit Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein von 8 bis 9 und 11 bis 12 Uhr Vormittags, und
- der Handel mit Milch von 5 bis 9 und 11 bis 12 Uhr Vormittags, sowie von 7 bis 8 Uhr Abends, gestattet ist.

Grünberg, den 21. März 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Verpachtung.

Die Lanfig, Woißscheler Gutsländereien, sowie die Lanfiger Dominial-Schennen und die im Herbst d. J. pachtlos werdenden Forst-Ackerparzellen sollen an Ort und Stelle anderweit, wie folgt, verpachtet werden:

Mittwoch, den 28. März cr., von früh 8 1/2 Uhr ab,

- die Dominialschennen auf dem Hofe in Lanfig
- = Gutspartellen an den Luschen Nr. 155 bis 160
 - = Gutspartellen an Beckers Grenze Nr. 1 bis 14
 - = Gutspartellen am Blothower Wege Nr. 15 bis 37
 - = Gutspartellen am Schertendorfer Wege Nr. 38, 39
 - = Gutspartellen am nordwestlichen Dorfsende von Lanfig Nr. 78b, c
 - = Gutspartellen am Lugggraben Nr. 79 bis 91
 - = Gutspartellen am Lugggraben Nr. 40 bis 63
 - = Gutspartellen am Schertendorfer Heuwege Nr. 64
 - = Gutspartellen am Rothburger Wege Nr. 65 bis 77
 - = Forst-Ackerparzellen auf dem Koppelhutungsflug Nr. 25 bis 46.

Donnerstag, den 29. März cr., früh von 8 1/2 Uhr ab,

- die Gutspartellen an der Lanke Nr. 92 bis 100
- = Gutspartellen am Pommerziger Wege Nr. 118 bis 127
 - = Gutspartellen im Vorderberg
 - = Gutspartellen an der Duare
 - = Gutspartellen am Krautgarten Nr. 115 bis 117
 - = Forst-Ackerparzellen in den Kramen Nr. 104 bis 110
 - = Forst-Ackerparzellen Neuland in den Kramen Nr. 164 bis 167
 - = Gutspartellen auf der Bloine Nr. 128 bis 154
 - = Gutspartellen auf der Bloine Nr. 162 bis 175
 - = Gutspartellen auf der Bloine (Wiese) Nr. 176.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Grünberg, den 17. März 1894.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

der dem Bauunternehmer **Markus Gärtner** in **Deutsch-Wartenberg** gehörigen Grundstücke Blatt Nr. 88 und Blatt Nr. 245 Deutsch-Wartenberg.

Größe: 0,24,40 Hectar bezw. 0,88,00 Hectar.
Reinertrag: 4,59 M. bezw. 5,22 M.
Nutzungswert: 50 M. von Blatt Nr. 88 Deutsch-Wartenberg.

Vietungstermin:

den 7. April 1894, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 7. April 1894, Vormittags 11 1/4 Uhr.

ebendasselbst.

Grünberg, den 7. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Kinderbeschäftigungs-Verein.
Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Boas Laskau sind uns 25 M. überhandt. Herzlichen Dank.

Der Vorstand.

Klein-Kinderbewahr-Verein.
Frau Pauline Laskau sandte uns 25 M., wofür wir dankend quittiren.

Der Vorstand.

Von Frau Pauline Laskau erblickten wir 50 M. Herzlichen Dank.

Der Frauen-Verein.

Eingelber Hund entlaufen Alte Raugsch 7.

Die beliebteste Zeitung in Deutschland.

Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“.

Abonnement **1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich (1. April—1. Juli)

bei allen Postanstalten zu abonniren.

Die „Berliner Abendpost“ (täglich 8—12 Seiten) trifft fast in allen Orten morgens ein, sie ist ohne Parteistandpunkt eine Zeitung der That-sachen. Rasche Berichterstattung über alle Vorgänge in Berlin und im Reiche. Parlamentsberichte. Interessantes Feuilleton. Gute Romane. Alle wichtigen Nachrichten über Handel und Börse mit Courszetteln, Verkoofungslisten u. s. w.

Auszug

aus der Rechnung der Alter-Versorgungs- u. Hilfsparkasse für Gesellen u. Fabrikgehilfen pro 1893.

Einnahme:

Bestand aus dem Jahre 1892	591 M. 45 Pf.
Zinsengutschrift für die Mitglieder	462 = 54 =
= den Hilfsfond	92 = 26 =
Kapitalzinsen	862 = 31 =
Zurückgezahlte Kapitalien	3209 = 50 =
Zugemein	6 = 80 =
5224 M. 86 Pf.	

Ausgabe:

An Zurücknahmen von den Mitgliedern	347 M. 01 Pf.
= Untersützungen aus dem Hilfsfond	84 = — =
= Zinsengutschrift	554 = 80 =
= ausgetheilten Kapitalien	3420 = 74 =
= Verwaltungskosten	138 = 90 =
Zugemein	6 = 90 =
4552 M. 35 Pf.	

bleibt Bestand: 672 M. 51 Pf.

Hierzu sicher gestellte Außenstände: 21913 = 43 =

Ergiebt ein Vermögen von: 22585 M. 94 Pf.

Die Rechnung liegt acht Tage zur Einsicht der Beteiligten im Stadt-Haupttassenloale aus.

Grünberg, den 17. März 1894.

Der Vorstand.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Es sollen:

I. aus dem Revier Dorotheeneck:

190 Eichen	507 Festmtr. Inhalt	15 Rmtr. eichen Böttcherholz
30 eichene Ausschnitte	11 = =	70 = = Scheitholz I
40 Rothbrästern	9 = =	330 = = birken Scheitholz I u. II
30 Birken	2 = =	150 = = erlen = I
4 Eichen	3 = =	180 = = birken Astholz I
80 Rmtr. erlen Rollen I, 1 u. 1,25 Mtr. lg.		100 = = erlen Rollen III, 1 Mtr. lang.
120 = = II, 1 u. 1,25 Mtr. lg.		

II. aus dem Revier Marschin:

2 Eichen, 3 Festmtr. Inhalt	1 Birnbaum, 0,60 Festmtr. Inhalt
39 Eichen, 19 = =	30 Rmtr. klefern Böttcherholz
60 Rmtr. erlen Rollen I, 1 u. 1,25 Mtr. lg.	50 = = Scheitholz I
90 = = II, 1 u. 1,25 = =	90 = = birken Scheitholz I u. II
70 = = III, 1 Mtr. lang	180 = = erlen Scheitholz I.

III. aus dem Revier Schwarmitz:

50 Rmtr. erlen Rollen II, 1 Mtr. lang! 20 Rmtr. erlen Rollen III, 1 Mtr. lang öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Termin auf

Donnerstag, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn Gastwirth Sommer zu Unruhstadt, Bahnhofsstation Büllichau,

angelegt ist.

Das zum Verkauf kommende Holz werden die betreffenden Revierbeamten auf Verlangen bereits vor dem Termin nachweisen.

Kleinig a. D., den 6. März 1894.

Fürstlich A. Radziwill'sches Forstamt.

Norbweiden-Verkauf.

Ein größerer Posten 1-jährige Weiden, ca. 2 km vom Bahnhof Rotenburg a. D. entfernt eingesetzt, ist im Ganzen oder getheilt freihändig zu verkaufen.

Fürster Höpflner zu Poln.-Nettkow zeigt die Weiden auf Wunsch vor.

Nettkow, den 15. März 1894.

Die Gräfllich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Gabelmittel) namhaft zu machen, welches mich 80-jährigen Mann von ständigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. F. Koch, kbnigl. Förster a. D. in Bellerfelden, Kreis Hörter, Westfalen.

Glycerin-Cold-Cream-Seife von Bergmann & Co. in Dresden, die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei R. Kalide, Seifenfabrikant. Ein Portemonnaie gefunden. Abzuholen Naumburgerstr. 5.

Zwangsvorsteigerung

des dem Bauunternehmer **Herrmann Schreiber** zu Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 53 Klein-Seinersdorf.

Größe: 0,54,04 Hectar.

Reinertrag: 5,13 M.

Nutzungswert: 24 M.

Vietungstermin:

den 19. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 19. Mai 1894, Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 16. März 1894.

Königliches Amtsgericht III.

Die Hauslerstelle Nr. 49 in Laval-dau mit Acker, Wiese und Weingarten ist sofort zu verkaufen. Termin: Montag, den 26. März, Vorm. 11 Uhr, in der Wohnung.

Zum 1. oder 15. April

wird eine Wohnung von 2 Stuben, oder einer großen Stube mit Küche gesucht. Näheres Kleine Bergstr. 1.

Obere Wohnung,

2 Stuben, Küche und Zubehör, auch mit Werkstatt, per 1. Juli zu vermieten. Richard Mosler, Klempnermstr.

Postplatz 14

ist die zweite Etage sofort oder später zu vermieten.

Niederstr. Wohnung v. 3 St. u. von ruh. Mieth. per bald oder 1. Juli gesucht. Off. erb. unter U. F. 269 an die Exp. d. Bl.

4-5 Stuben, Küche (Wasserl.) Zubeh. m. Gartenben. zu verm. Hospitalstr. 12.

3 Zimmer, helle Küche u. sonst. Zubeh. per bald zu verm. Breitestraße 4.

1 Oberstube an ruhige Leute zu vermieten. Kl. Kirchstraße Nr. 4.

Eine freundl. Wohnung zu vermieten hinter d. Bahn, Thalstraße Nr. 3.

Sommerwohnung, möblirt, zu vermieten. Louisenthal.

6000 Mark

zur 1. Stelle auf ein gut verzinsbares Hausgrundstück zum 1. Juli zu leihen gesucht. Offerten bitte abzugeben in der Exped. d. Bl. unter T. N. 254.

300 Thlr. sind zum 1. Juli aus-zuleihen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Schwarzviehhändler! Ein fast noch neuer, completer Wagen zum Schweine-Transport steht preiswerth zum Verkauf im Gasthof zum Grünen Baum bei Albert Kilbert, Grünberg i. Schl.

Ein leichter, halbgedeckter Kutschwagen steht preiswerth zum Verkauf.

F. Jende, Selterbahn.

Ein gutgehaltenes Hochrad ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Sebeanne Driemel, Niederthorstr. 17.

Eine Partie gutgehender, getr. Taschenuhren hat billig abzugeben.

H. Förster, Uhrmacher.

1 Regulator ist umzugshalber billig zu verkaufen. Fleischerstraße Nr. 7, 2 Tr.

Ein fast neues Sopha steht zum Verkauf bei G. Schultz, Cosel bei Groß Reichenau.

Getragene Schuhe und Stiefel sind billig zu verkaufen. An der Gasanstalt 5.

Geldschrank zu kaufen ges. Off. mit Preisang. unt. U. E. 268 an die Exp. d. Bl.

Eine fast neue Harmonika zu verkaufen. Gr. Kirchstraße 4.

Ein 5jähr. Fuchs-Wallach steht zum Verkauf. Berlinerstr. 36.

2 Melk-Ziegen zu verkaufen. Bagass 6.

Kanarienvogel, g. Schl., zu verk. Krautstr. 13. Weinlaub u. Futterkartoff. verk. Seebauer. Eine Grube guter Dünger ist zu verkaufen; ferner steht ein Wagen und ein Kinderwagen zum Verkauf. Kleine Rathol. Kirchstraße 4 im Hinterhause.

Druck u. Verlag von B. Leypohn, Grünberg.